

Äther-Blüten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notizen

von Peter Maiwald

Die Kunst des Opportunisten: Aus dem Rahmen zu fallen, aber im Bild zu bleiben.



Er war berühmt für seine bohrenden Gedanken, die nichts als Hohlräume hinterliessen.



Der Gnadenweg ist das schlechte Gewissen des Rechtsweges.



Lügen müssen nahrhaft sein. Würden sie sonst aufgetischt?



Vorsicht: Die Hand, die über einen gehalten wird, hat auch einen Daumen.



Wer Land heimholen will, wird Gräber mitbringen.



Dass man sich im Leben auf die Hinterbeine stellen müsse, entspricht einer tierischen Vorstellung vom Menschen.



Kein Witz: Bei einem, bei dem man sich nur ausschütten kann vor Lachen, geht man leer aus.



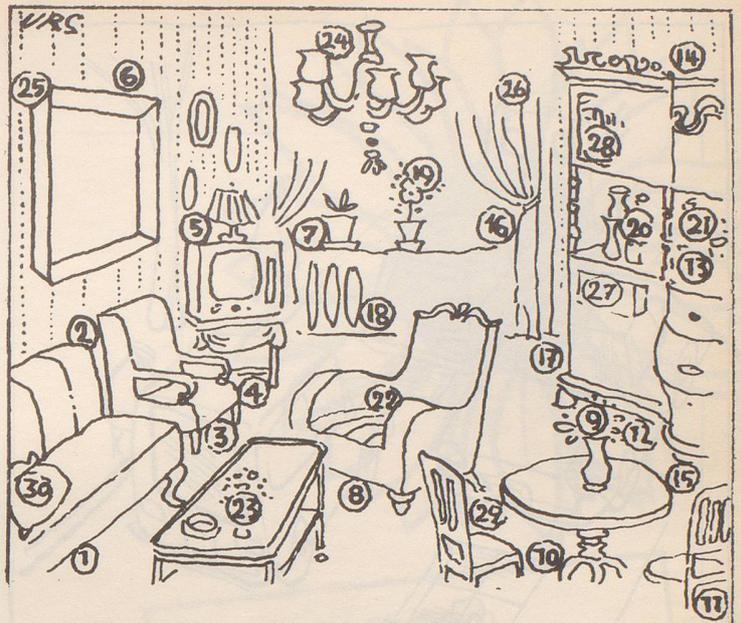
Freiheit des Selbstbedienungsladens: Hier kannst du dir alles herausnehmen, bis zur Kasse.



Das Besteigen der Höhen der Kunst setzt Schwindelfreiheit voraus.



Der Verantwortungslose: Er lebt davon, dass wir ihn aushalten.



Nur keine verregneten Ostereierversteckel!

Konsequenztraining

In einer Diskussion über das Lokalfernsehen stellte Trudi Gerster die Frage, was man mache, wenn die Lokalsendung dann gerade mit einem schönen Film auf einem anderen Kanal zusammenfalle? Und bekam die Antwort, dann brauche es halt einen – oder zwei, drei – Videorecorder! Boris

Dies und das

Dies gelesen (in einem langen Artikel «Was so alles zum guten Ton im Auto gehört», notabene): «Ist Hi-Fi im Auto möglich?» Und *das* gedacht: Wenn man's laut genug hinkriegt, wohl schon. Kobold

Pünktchen auf dem i



mau

öff

FELIX BAUM
WORTWECHSEL

Metropole:
In der
Untergrundbahn
lebender
Osteuropäer

Bleifrei

Wo immer man in den Medien hinguckt und hinhört: Katalysator, Tempolimit (chinesisch: Geschwindigkeitsbegrenzung), Autoabgase, Bleibenzin. Nur noch mit Galgenhumor erinnert man sich des kalauernden Franz Messner, der am Fernsehen in der «Weissblauen Silversterparty» Ende 1984 witzelte: «Aufs Bleigiessen zum Silvester haben wir verzichtet. Wir wollten das neue Jahr bleifrei anfangen.» fhz

Äther-Blüten

Im ausgezeichneten «Vis-à-vis»-Fernsehgespräch mit Frank A. Meyer sagte der Wirtschaftsprofessor Peter Tschopp: «Abmagere, abschpägge, isch weniger luschtig als Gwicht zue-näh!» Ohohr

Der gute Tip:

Wollen Sie schlank bleiben? Dann bleiben oder werden Sie nervös. Fingernägel haben wenig Kalorien!

Aufgegabelt

«Auf der Reise rafft man auf, was man kann; jeder Tag bringt etwas, und man eilt auch, darüber zu denken und zu urteilen.» Dies schrieb Goethe, und die Zeitschrift «du» meint ergänzend dazu: «Im Jet-Zeitalter hingegen sind Reisen oft eher eine Flucht vor der eigenen Zivilisation, als dass sie aus Neugier auf fremde Zustände unternommen würden.»

Us em
Innerrhoder
Witztröckli



De Gruebemaasjock lueged amene Metzger zue wie er wooschtet. Er het em langszitt zueglueged ond säät denn zomm: «Wenn das uschoot, was i diine Wööschd ini choot, chooscht du ane Oot hee, wot nomme usechooscht.» Sebedoni